

News vom Jugendverein

Reparatur Kreuz Harnischbiel

Anlässlich der Frühjahrsübung vom 26. März 2011 reparierten die drei Feuerwehrmänner, Armin Stoffel, Marco Zimmermann und Jean-Louis Gottsponer zusammen mit dem Jugendverein das Kreuz in Harnischbiel. Die Materialkosten für diese Reparatur hat das EW Riedbach übernommen. Der Jugendverein dankt der Feuerwehr von Visperterminen für die geleistete Arbeit und dem EW Riedbach für die grosszügige finanzielle Unterstützung!



Neuigkeiten vom Alters- und Pflegeheim im Hengert

Zum Projekt

„Das Aussergewöhnliche geschieht nicht auf glattem, gewöhnlichem Wege“

Am 11. Mai 2011 fand in der Turnhalle von Visperterminen eine Information zum Projekt Alters- und Pflegeheim Visperterminen statt. Die Veranstaltung wurde von über 150 Interessierten besucht. Anlässlich dieser Informationsveranstaltung wurde über den Stand der Dinge des Um- und Ausbauprojekts Alters- und Pflegeheim (APH) Hengert unterrichtet. Die Vorprojektphase ist damit abgeschlossen.

Nach Abbruch der bestehenden Gebäude im Herbst 2011 sollen voraussichtlich im Februar 2012 die Arbeiten für den Neubau in Angriff genommen werden. Nach den Planungsarbeiten, die noch bis im August 2011 andauern, wird das Projekt öffentlich aufgelegt. Was den Abbruch der bestehenden Gebäude betrifft, gab der Kanton Wallis eine positive Vormeinung ab. Der Neubau muss derweil den lokalen Raumbedingungen entsprechen und eine ausreichende Qualität aufweisen. Aus diesem Grund wurden auch Vertreter der kantonalen Behörden wie Baukommission und Denkmalpflege in die Wettbewerbskommission des Bauprojektes gewählt. Die letzte Etappe des Projekts umfasst die Sanierung des bestehenden Teils und dauert bis August 2013.

Mit dem Entscheid zur Realisierung eines Neubaus im alten Dorfteil von Visperterminen haben wir eine herausfordernde Variante gewählt, sowohl baulich als auch rechtlich und finanziell. Gerade die Bereitstellung der finanziellen Mittel stellt die Verantwortlichen vor eine grosse, jedoch machbare Herausforderung. Man hoffe auf die Solidarität im und ums Heidadorf.

Zur Finanzierung

Früher wurde man einfach alt, heute realisieren wir, dass man das Alter gestalten muss. (Zitat von Francois Höpflinger, Soziologe und Altersforscher an der UNI Zürich)

Warum ist dies heute so? Insgesamt ist die Lebensqualität der Menschen ab 65 oder im Pensionsalter heute bei der überwältigenden Mehrheit höher denn je. 95 Prozent der alten Menschen leben besser als die Elite des 18. Jahrhunderts. Dazu kommt, dass die Existenzsicherung von Leuten im Alter besser ist, als noch vor 50 Jahren. Heute liegt die durchschnittliche Lebenserwartung für Männer bei 80 Jahren bei Frauen gar bei 85 Jahren. Mit der Erhöhung der Lebenserwartung nimmt die Zahl der älteren Menschen ständig zu. Vor ziemlich genau 100 Jahren hatten die Leute eine durchschnittliche Lebenserwartung von 56 Jahren.

Der Anteil der Pensionierten in der Schweiz (ab 65 Jahren) liegt gegenwärtig bei 17 Prozent der Bevölkerung. In 25 Jahren soll dies bei 26 Prozent sein. Dies, weil während dieser Zeit die Babyboom-Jahrgänge ins Rentneralter kommen. In Visperterminen sehen die Zahlen noch etwas anders aus. Rund 20 % der Terbiner Bevölkerung ist pensioniert. In 25 Jahren wird dies deutlich höher sein. Zurückzuführen ist dies ebenfalls auf die grossen Jahrgänge in den 60er – und 70er Jahren.

Aus diesem Grunde leuchtet es ein, dass Alterswohnungen und –heime zu einem Symbol unserer Gesellschaft werden. Dies sind Einrichtungen, welche einen wichtigen Dienst an der Gesellschaft leisten, und den Heimbewohnern einen angenehmen und freudvollen Platz bieten. Das Wohnkonzept des neuen Altersheims im Hengert ist sowohl auf die Selbständigkeit, die Pflege und die Geborgenheit älterer Menschen ausgerichtet. Die Betreuten erleben Ihren 4. Lebensabschnitt im Kreise der Verwandten und Bekannten im liebevoll gewonnenen Heidadorf.

Die Realisierung dieses Projektes kostet nach ersten Einschätzungen 6 Millionen Franken. Schauen wir uns nun an, wie die Finanzierung des Projektes vorgesehen ist.

Finanzplan

Spenden natürliche Personen	2'000'000.00
Spenden Institutionen und Firmen	600'000.00
Verschiedene Aktivitäten im Dorf	400'000.00
Stiftungsstammkapital	100'000.00
Eigenmittel	300'000.00
Subventionen (Gesuch noch nicht gestellt)	1'100'000.00
Kredite (Fremdkapital)	1'500'000.00
Total	6'000'000.00

Es liegt eine intensive Zeit hinter den Verantwortlichen. Wir denken vor allem an die Zeit, die vergangen ist, bis nun endlich die Bewilligung für das Altersheim vorliegt. Nach einem dermassen steinigen Weg gibt es aus finanzieller Sicht keine

Zweifel am Projekt. Es wird nach Spendern und Wohltätern gesucht, bis das gesamte Altersheim-Projekt auf gesunden Füssen steht und die Fremdverschuldung verantwortet werden kann. Wir sind zuversichtlich. Wisst ihr warum?

Wir möchten in Erinnerung rufen. Schon viele Projekte, welche einen enormen finanziellen Aufwand verursachten, wurden in den vergangenen Jahren realisiert. Stets wurde der Grossteil der finanziellen Aufwendungen durch die Bürgerinnen und Bürger von Visperterminen und vielen Sympathisanten geleistet. Dabei denken wir an Projekte wie die Sanierung der Rosenkranzkapellen vor ziemlich genau 20 Jahren. Wir denken an die Sanierung der Waldkapelle und der Pfarrkirche. Und nicht zuletzt auch an touristische und kulturelle Projekte wie unsere Bergbahnen und Grossanschaffungen von Vereinen. Und bereits vor gut 300 Jahren, wie im Buch Visperterminen von Dr. German Studer zu lesen ist, wurden im Dorf Projekte realisiert, und die enorm viel Geld kosteten, an deren Finanzierung jedoch nie gezweifelt wurde, und dank der Solidarität in der Bevölkerung erfolgreich beendet werden konnten. So ist zu lesen: „Was die Statuen der Rosenkranzkapellen gekostet haben, ist unbekannt, weil aber am jetzigen Hochaltar in der Pfarrkirche sieben Jahre gearbeitet wurde, so mag man daraus abrechnen, welche grosse Summen diese vielen Stationsstatuen mögen gekostet haben. Man muss sich wahrhaft wundern, wie man in der damals so geldarmen Zeit solch ungeheure Summen habe aufbringen können,“

Bis zum Beginn der Arbeiten haben wir nun ein halbes Jahr Zeit die Finanzierung des Neubaus zu sichern. In diesem Sinne appellieren wir an alle Leserinnen und Leser. Unterstützt das Projekt mit all euren Möglichkeiten, denn:

- Ihr leistet einen wertvollen Beitrag, damit die Betreuten Ihren Lebensherbst im Kreise der Verwandten und Bekannten in Ihrem lieb gewonnenen Heidadorf erleben dürfen.
- Ihr leistet einen wertvollen Beitrag in ein Wohnkonzept, dass sowohl auf die Selbstständigkeit, die Pflege und die Geborgenheit älterer Menschen ausgerichtet ist.
- Ihr leistet einen wertvollen Beitrag in sinnvolle Arbeits- und Wohnplätze und einen Beitrag in ein nachhaltiges, in die Zukunft gerichtetes und beispielhaftes Projekt in der wunderbaren Bergwelt von Visperterminen

Bereits grosszügige finanzielle Unterstützung

Und wie hat Winston Churchill einmal gesagt: „**Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.**“

Bereits haben Private und Institutionen schon viel dazu beigetragen, dass für die jetzigen und zukünftigen Bewohner unsers Altersheimes das Zitat von Churchill auch zutreffen wird. Einige wunderschöne und sehr grosszügige Spenden durften wir in den vergangenen Tagen, Wochen und Monaten erfahren.

Der Verein Altershilfe zahlt 50'000 Franken an das Stiftungstammkapital. Ferner sind noch Eigenmittel von 300'000 Franken bereitgestellt.

Die Gemeinde zahlt 50'000 Franken an das Stiftungstammkapital. Ferner hat die Gemeinde einen Beitrag von 152'000 Franken überwiesen.

Die Josefs - Kapelle hat im Jahre 2007 10'000 Franken überwiesen, mit dem ausdrücklichen Wunsch, dies für den Bau

des Altersheimes zu verwenden.

Die Aktion der Weihnachtskarten mit den Schulkindern brachte 19'000 Franken.

Von Terbiner Dorfbühne erhielten wir eine Spende von 10'000 Franken. Zusammen mit dem Ertrag aus dem Mittagmahl an einer Aufführung von 2500 Franken ergibt dies Total 12'500 Franken.

Eine ausserordentliche Spende durften wir vom Ehepaar Imhof aus dem „Herrenviertel“ erfahren. Sie unterstützen uns mit der stolzen Summe von 100'000 Franken.

Ergänzt werden diese Spenden noch durch eine sehr sympathische Spende von der Blatt-Kapelle, welche das Opfer ebenfalls zu Gunsten des Neubaus gespendet hat.

Auch sind bereits über 46'000.00 Franken von Familienangehörigen von im vergangenen Jahr verstorbenen Einwohnern auf das Konto der Stiftung einbezahlt worden.

Ihr seht, aus finanzieller Sicht ist der Start geglückt, und der Grundstein ist gelegt. Aber es braucht noch viel Geld, um das Projekt dann in ca. 2 Jahren zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Darum haben wir auch in den vergangenen Tagen mit einer Spendenaktion begonnen. Alle Einheimischen und alle auswärts wohnenden Terbinerinnen und Terbiner sowie Sympathisanten und Freunde des Heidadorfes wurden schriftlich um eine Spende gebeten. Packen wir's an. Und zwar alle miteinander, denn wir sind uns bewusst, dieses ehrgeizige Projekt ist nur gemeinsam realisierbar. Wir sind von eurer Grosszügigkeit überzeugt.

Erlaubt uns hier noch ein Auszug aus unserer Stiftungsurkunde zu zitieren. In Artikel 2 heisst es: Spender ab 1'000.00 Franken bei natürlichen und ab 5'000.00 Franken bei juristischen Personen, können als Mitstifter in die Stiftung aufgenommen werden. Ab einer Spende von 50'000.00 Franken wird man Stifter der neugegründeten „Stiftung Altershilfe Hengert“.

Somit werden alle Spender, welche diesem Statut entsprechen, schriftlich kontaktiert, und auf die Stifter- oder Mitstiftermöglichkeit hingewiesen. Gleichzeitig werden wir eine Spendenbestätigung beilegen, welche dann berechtigt, den Betrag bei der nächsten Steuererklärung abzuziehen. Lesen sie mehr zum Thema Steuern sparen durch Spenden auf unserer Home-Page (www.stiftung-hengert.ch).

Stiftung Altershilfe Hengert





Stiftung Chinderwält

Neue Leitung

Der Nachfolger von Jean-Marc Briand, der für den Betrieb der Spielhäuser grosse Vorarbeit geleistet hat, heisst Roman Bellwald. Der 30-jährige Roman Bellwald stammt aus Brig, ist Sozialpädagoge in Ausbildung an der HES-SO in Siders und wird diese im Verlaufe des nächsten Jahres abschliessen. Da er sich zur Zeit in einer Praxisausbildung an einer Drogenabgabestelle in Burgdorf befindet, arbeitet er bis Herbst vorläufig einen Tag für die Stiftung Chinderwält, um dann ab September mit einem höheren Pensum fortzufahren.



Neue Ziele

An der kürzlich durchgeführten Stiftungsratsversammlung konnte wiederum von einer grossen Steigerung der Besucherzahlen berichtet werden. Über 1000 Kinder haben im letzten Jahr die Spielhäuser besucht und auf diese Weise das Heidadorf neu kennengelernt.

Neben dem Chinderwältfäscht, das trotz Regen ein Erfolg war, war der Abschluss des Regioplus-Projektes ein Meilenstein in der fünfjährigen Aufbauphase des Projektes, das jetzt in Eigenregie weiterbetrieben werden muss.

Die Zusammenarbeit mit dem Verein z'Tärbinu anlässlich des Museumstages, das Engagement beim geplanten Kinderspielplatz auf dem Giw und die gute Zusammenarbeit mit dem neuen Verantwortlichen des Heidadorfes, Damian Indermitte waren für Stiftungsratspräsident Julian Vomsattel weitere wichtige Punkte.

In zwei Arbeiten – Sarah Studer als Diplomarbeit an der Oberwalliser Mittelschule und Studierende der Tourismusfachschule – wurden die Spielhäuser unter die Lupe genommen und es konnte festgestellt werden, dass die Bedeutung der Stiftung Chinderwält langsam aber sicher von der Terbiner Bevölkerung wahrgenommen wird.

Folgende Ziele setzt man sich für 2011/2012:

- Standortbestimmung der einzelnen Einrichtungen in den verschiedenen Spielhäusern aus der Sicht der Kinder und Anpassung in Zusammenarbeit mit den Künstlern Carlo Schmidt und Pascal Seiler
- Genaue Analyse möglicher Ausbaupläne für die Einrichtung neuer Gebäude
- Der Einbezug der Familien aus dem Unterwallis: "Unterwalliser Familien entdecken das Oberwallis"
- Erweiterung der Spielhäuser auf die naturnahe Umgebung Harnischbiel
- Anpassung der Öffnungszeiten: Mittwoch, Samstag, Sonntag, Ferien
- Animationsangebote während den Öffnungszeiten: ein Versuch läuft zur Zeit bis Ende Juni
- Aufbau eines Unterstützungsklubs : „Der Chinderwält 100 er –Klub“
- Vermehrte Zusammenarbeit mit ortsansässigen Firmen und Genossenschaften
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Schulen. Deshalb sind neue Betreuungspersonen willkommen.

